

BUNDESKUNSTHALLE



AM ANFANG

Anselm Kiefer. Werke aus dem Privatbesitz Hans Grothe
20. Juni – 16. September 2012

Medienkonferenz
19. Juni 2012

Inhalt

1. Allgemeine Informationen	Seite 2
2. Informationen zur Ausstellung	Seite 4
3. Biografie von Anselm Kiefer	Seite 5
4. Katalog zur Ausstellung	Seite 8
5. Audioguide und App zur Ausstellung	Seite 9
6. Medieninformation ECHORAUM	Seite 10
7. Laufende und kommende Ausstellungen	Seite 12

Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher
Sven Bergmann
T +49 228 9171–204
F +49 228 9171–211
bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführer
Prof. Dr. Robert Fleck
Dr. Bernhard Spies

Vorsitzende des Kuratoriums
Ministerialdirektorin
Dr. Ingeborg Berggreen-Merkel


HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUT DE DK 380


Allgemeine Informationen

Ausstellungsdauer	20. Juni – 16. September 2012
Intendant	Robert Fleck
Kaufmännischer Geschäftsführer	Bernhard Spies
Kuratorin und Ausstellungsleiterin	Susanne Kleine
Kurator	Walter Smerling
Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher	Sven Bergmann
Katalog / Presseexemplar	32 € / 15 €
Öffnungszeiten	Dienstag und Mittwoch: 10 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 10 bis 19 Uhr Freitags für Gruppen ab 9 Uhr geöffnet Montags geschlossen
Eintritt regulär / ermäßigt / Familienkarte Happy-Hour-Ticket	9 € / 6 € / 15 € 6 € Dienstag und Mittwoch: 19 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 17 bis 19 Uhr (nur für Individualbesucher)
Öffentliche Turnusführungen	Donnerstag: 17 Uhr Samstag: 15 Uhr Gebühren: 3 € zzgl. Eintrittskarte ermäßigt: 1,50 € zzgl. Eintrittskarte (mind. 6 Personen, max. 25 Personen)
Livespeaker in der Ausstellung	Sonn- und feiertags: 12 bis 18 Uhr beinhaltet geführten, kostenfreien Rundgang 12 bis 13 Uhr (keine Anmeldung erforderlich)

Besucherinnen und Besucher der Ausstellung haben die Möglichkeit, Kunstvermittler direkt in der Ausstellung zu den Werken zu befragen. Erkennbar sind die „Livespeaker“ am Shirt mit dem Aufdruck „Haben Sie Fragen?“



Audioguide für Erwachsene	Gebühren: 4 € ermäßigt: 3 €
Verkehrsverbindungen	U-Bahnlinien 16, 63, 66 und Buslinien 610, 611 und 630 bis Heussallee / Museumsmeile
Presseinformation (dt. / engl.)	www.bundeskunsthalle.de/presse
Informationen zu Rahmenprogramm und Gruppenführungen	T +49 228 9171–243 kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de
Allgemeine Informationen (dt. / engl.)	T +49 228 9171–200 www.bundeskunsthalle.de
In Kooperation mit	Stiftung für Kunst und Kultur e.V. in Bonn
Kulturpartner	WDR3



Informationen zur Ausstellung


Anselm Kiefer, geboren 1945, ist einer der bedeutendsten internationalen Künstler unserer Zeit. Im Laufe seiner künstlerischen Produktion seit Ende der 60er-Jahre schuf er systematisch seinen eigenen labyrinthischen Kosmos, was ihm bis heute erlaubt, existenziellen philosophischen Fragen nach den Mythen, der christlichen Religion, der jüdischen Mystik, der Geistesgeschichte, der Natur, der Musik und der Literatur in bildnerischen Strategien nachzugehen und sie immer wieder neu oder in anderen Zusammenhängen zu komponieren.

In der Ausstellung werden 24 teilweise mehrteilige, großformatige Werke aus den Jahren 1978 bis 2012 aus dem Privatbesitz der Familie Grothe gezeigt. Weltweit einmalig ist dieses größte Werkkonvolut in einer privaten Sammlung. Die Auswahl des Sammlers belegt – auch in der Ergänzung um neu erworbene skulpturale Werke – die Einzigartigkeit von Anselm Kiefers Werk. Die ausgestellten Gemälde und Skulpturen belegen exemplarisch die umfassende Themenvielfalt bei Kiefer und bieten vielfältige Assoziationsmöglichkeiten: Themen, die seinen persönlichen ‚Bild-Gedächtnis-Kosmos‘ spiegeln und die er durch Erinnerungen und Spurensetzungen reflektiert und interpretiert.

Anselm Kiefers epische Werke sind durch ihre ungewöhnliche Materialwahl geprägt, die die inhaltliche Aussage unterstützt: Dick aufgetragene Farbschichten, Erde, Blei, Lack, Pflanzen, Kleidung oder Haare sowie skulpturale Applikationen – wie Boote oder Flugzeuge – lassen die Arbeiten über den zweidimensionalen Bildraum hinausgreifen und die Grenze zwischen Bild und Skulptur erweitern.

Kiefer sucht die Geschichte hinter der Geschichte: „Ich mache ein Loch und gehe hindurch.“ Dieser Ansatz beinhaltet auch das Prozesshafte von Geschichte und Gedächtnis / Erinnerungen, gekoppelt mit der subjektiven Interpretation, dem sehr persönlichen, freien Gebrauch, der individuellen Mythologie und der eigenen künstlerischen Geste.

So zeigen Werke in der vom Künstler mit inszenierten Ausstellung wie *20 Jahre Einsamkeit*, 1971/91, oder *Volkszählung (Leviathan)*, 1987–1989, viel von Kiefers persönlicher, innerer Haltung, während die für die Ausstellung speziell dem Raum angepasste, spiralförmige Skulptur *Bavel Balal Mabul (Babel, Sprachverwirrung, Sintflut)*, 2012, mehr auf die Themenvielfalt und -vernetzung bei Kiefer verweist.



Biografie von Anselm Kiefer

1945

Geboren am 8. März in Donaueschingen, Baden-Württemberg.

1965

Studium der Rechtswissenschaften und Romanistik an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau. Aufenthalt in Paris.

1966–1970

Kunststudium bei Peter Dreher und Horst Antes an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste, Freiburg im Breisgau und Karlsruhe.

1969

Die Fotoserien *Besetzungen* sorgen für Kontroversen. Mit ihnen bestreitet er seine erste Einzelausstellung in der Galerie am Kaiserplatz in Karlsruhe.

seit 1971

Kiefer wohnt und arbeitet in Walldürn-Hornbach (bei Buchen, Odenwald). Zahlreiche Reisen durch Europa, die USA und den Nahen Osten beeinflussen sein Werk. Austausch mit Joseph Beuys.

1977

Einzelausstellung im Bonner Kunstverein. Umfassende Präsentation der Anfang bis Mitte der 70er-Jahre entstandenen Serien der *Holzinnenräume*, *Landschaften mit Palette*, *Hermannsschlacht* und *Wege der Weltweisheit*.

1978

Anselm Kiefer – Bilder und Bücher in der Kunsthalle Bern. Im Zentrum der Ausstellung stehen die Serien *Wege der Weltweisheit* und *Noch ist Polen nicht verloren*, ergänzt durch die *Heroischen Sinnbilder*.

1980

Anselm Kiefer und Georg Baselitz stellen im Westdeutschen Pavillon der 39. Biennale von Venedig aus und provozieren eine Kontroverse über „deutsche Motive“ in der Kunst nach 1945.

1984

Große Einzelausstellung in der Kunsthalle Düsseldorf, die anschließend im Musée d'Art moderne de la Ville de Paris und im Israel Museum in Jerusalem gezeigt wird.

1987–1989

Mit einer Wanderausstellung durch die USA – in den Museen in Chicago, Philadelphia, Los Angeles und New York – feiert Kiefer einen wichtigen internationalen Erfolg.



1988

Er erwirbt eine alte Ziegelfabrik in Höpfingen (Odenwald).

1990

Kiefer wird in der Knesset in Jerusalem der *Kunstpreis der Wolf-Foundation* verliehen.

Er erhält den *Goslaer Kaiserring*.

1990/91

Anselm Kiefer: Bücher 1969–1990 in der Kunsthalle Tübingen, im Kunstverein München und im Kunsthaus Zürich. Umfassende Einzelausstellung in der Neuen Nationalgalerie in Berlin.

1991–1993

Nach 20-jähriger Tätigkeit im Odenwald verlässt Kiefer 1991 Deutschland, um ausgedehnte Reisen nach Indien, Mexiko, China und in die USA zu unternehmen. 1993 verlegt er sein Atelier und seinen Wohnsitz nach Südfrankreich in die stillgelegte Seidenfabrik La Ribaute in Barjac.

1998

Anselm Kiefer – Works on Paper im Metropolitan Museum of Art in New York.

1999

Die Japan Art Foundation verleiht ihm für die Gesamtheit seiner künstlerischen Leistungen den *Praemium Imperiale*.

2000

Installation *Shevirath Ha-Kelim (Bruch der Gefäße)* in der Chapelle de la Salpêtrière in Paris.

2003

Kiefer gestaltet das Bühnenbild und die Kostüme für zwei Inszenierungen von Klaus Michael Grüber: *Ödipus auf Kolonos* des Sophokles am Wiener Burgtheater und die Oper *Elektra* von Richard Strauss am Teatro di San Carlo in Neapel.


2005–2007

Die große Ausstellung *Anselm Kiefer: Heaven and Earth* ist im Zuge einer zweijährigen Tournee in einigen der bedeutendsten Museen Nordamerikas zu sehen: dem Modern Art Museum of Fort Worth in Texas, dem Hirshhorn Museum and Sculpture Garden in Washington D.C., dem San Francisco Museum of Modern Art in Kalifornien und dem Musée d'art contemporain de Montréal in Kanada.

2007

Umzug nach Paris.

Große Einzelausstellungen im Guggenheim Bilbao, Spanien, und im Grand Palais in Paris (*Monumenta*).



Im Oktober 2007 werden drei seiner Arbeiten (das monumentale Gemälde *Athanor* sowie die Skulpturen *Danaë* und *Hortus conclusus*) in die Sammlung des Musée du Louvre, Paris, übernommen. Damit ist Kiefer der erste zeitgenössische Maler, der fünfzig Jahre nach Georges Braque vom Louvre einen entsprechenden Auftrag erhält.

2008

Auf der Frankfurter Buchmesse wird ihm der *Friedenspreis des Deutschen Buchhandels* verliehen, womit diese Auszeichnung erstmals einem bildenden Künstler zugesprochen wird.

2009

Anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens beauftragte die Pariser Opéra Bastille Kiefer mit der künstlerischen Leitung einer Inszenierung mit dem Titel *Am Anfang*. Ausgehend von den Texten des Alten Testaments, entwickelt er nicht nur das Konzept, sondern führt auch Regie und gestaltet das Bühnenbild und die Kostüme.

Er wird in Paris mit dem *Adenauer-de Gaulle-Preis* ausgezeichnet, der sein Engagement um den kulturellen Dialog zwischen Deutschland und Frankreich würdigt.

2010

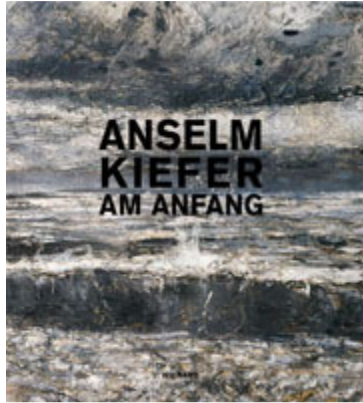
Berufung zum Professor an das renommierte Collège de France in Paris (Lehrstuhl *création artistique*). Kiefer hält neun Vorlesungen unter dem Gesamttitel *Die Kunst geht knapp nicht unter*.

2011

Er wird in New York mit der *Leo-Baeck-Medaille* ausgezeichnet, die an den von den Nazis verfolgten Rabbiner und Philosophen Leo Baeck erinnert und für Verdienste um die deutsch-jüdische Aussöhnung verliehen wird.

Mit einer großen Einzelausstellung von Anselm Kiefer wird der Erweiterungsbau des Kunstmuseums in Tel Aviv eingeweiht.

Katalog zur Ausstellung



Am Anfang – Anselm Kiefer. Werke aus dem Privatbesitz Hans Grothe

Eine Kooperation mit der Stiftung Kunst und Kultur e.V. in Bonn

Mit Beiträgen von Thomas Ebers, Robert Fleck, Susanne Kleine, Norman Rosenthal und Walter Smerling

Seiten: 200 Seiten mit 5 Klapptafeln

Format: 24,5 x 28 cm

Preis: 32 €

Buchhandelsausgabe bei Wienand, Köln

ISBN 978-3-86832-104-3

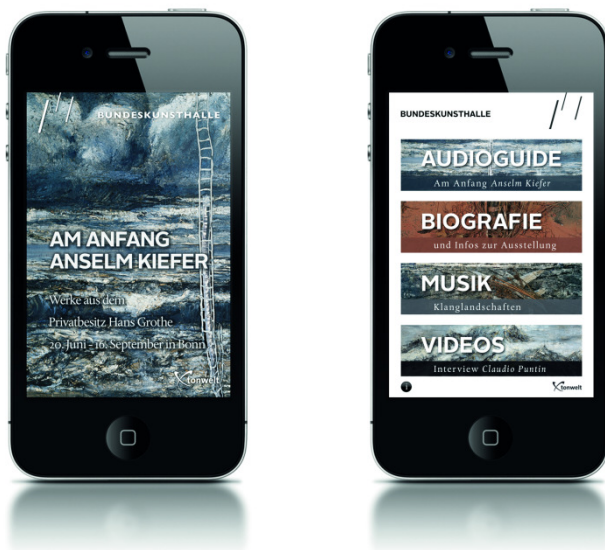
Audioguide und App zur Ausstellung

Ein neuartiger Audioguide lädt die Besucher ein, sich über einen musikalischen Zugang mit dem Œuvre Anselm Kiefers zu beschäftigen. Zu zehn Exponaten der Ausstellung schuf der Schweizer Komponist Claudio Puntin Klanglandschaften, in denen er sich mit den christlich-jüdischen und mythologischen Themen, dem künstlerischen Schöpfungsprozess und der Materialität der Werke auseinandersetzt. „Mich hat vor allem die Vielschichtigkeit in der großen sowie der kleinen Form interessiert“, beschreibt Puntin seine Spurensuche. Jedes Bild öffnet sich dem Betrachter durch eine eigene Klangwelt, gespielt von improvisierenden Musikern, die das Spektrum ihrer Instrumente (Klarinetten, Gitarren, Bass) ausloten und durch unterschiedliche Klangerzeuger immer wieder erweitern. Die assoziativ-lyrischen Texte der Audioführung sind abgestimmt auf die Kompositionen und treten mit ihnen in einen Dialog. Ausgewählte Zitate von Anselm Kiefer erweitern diese Texte zu jedem Bild, sodass der Audioguide im Sinne des Künstlers auf besondere Weise bei der Erforschung der Kieferschen Welten unterstützen wird: „Jeder Betrachter vollendet für sich mein Werk.“

Nutzungsgebühr: 4 € / ermäßigt 3 €

Der Audioguide ist auch als kostenloser Download über unsere Homepage www.bundeskunsthalle.de für iPhone- und Android-Mobiltelefone verfügbar.

Mit freundlicher Unterstützung der tonwelt professional media, Berlin





Medieninformation ECHORAUM

Andere Räume

20. Juni – 16. September 2012

ECHORAUM ist eine Kooperation der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland mit verschiedenen internationalen Kunsthochschulen, die jeweils im Zwei-Jahres-Rhythmus wechselt. Im Ausstellungsbereich im Untergeschoß stellen Studenten und Absolventen der Hochschulen ihre Projekte vor.

Andere Räume ist die erste Ausstellung, die im Rahmen der neuen, zweijährigen Kooperation der Bundeskunsthalle mit der **Hochschule für bildende Künste in Hamburg** (HfbK) stattfindet.


Stellt man sich die Frage, ob sich das Erscheinungsbild des Hasenbaus, in dem Alice auf der Suche nach dem weißen Kaninchen verschwindet, von allen anderen unterscheidet, so lautet die Antwort nein. Wahrscheinlich deshalb, weil eine Geschichte, die einen gleitenden Übergang in traumlogische Hemisphären zu erzählen sucht, nicht nur einen irritierenden Köder, sondern auch eine Pforte benötigt, die in ihrer weltlichen Tarnung ausreichend glaubwürdig wirkt.¹ Die Ausstellung *Andere Räume* beschäftigt sich genau mit dieser Fragestellung. Gezeigt werden Arbeiten der Künstlergruppen *FORT* und *Jochen Schmith*, die durch gezielte Eingriffe gewohnte Wahrnehmungsstrategien unterlaufen und den Raum des Museums in mimetischer Weise rekonstruieren, um dem Betrachter neue Sichtweisen zu ermöglichen.

FORT, bestehend aus Anna Jandt, Jenny Kropp und Alberta Niemann, realisiert seit 2006 Installationen und Performances, die sich an der Grenze dessen bewegen, was noch als glaubwürdiger Alltagsmoment begriffen werden kann. Ortsspezifische Eigenschaften bilden die Grundlage für ein Referenzsystem, in dem sich reale Gegebenheiten mit fiktiven Elementen verbinden. Der Betrachter findet sich als unfreiwilliger Statist in einer Szenerie wieder, die für ihn arrangiert wurde.

Mit der Installation *Thirty Feet Away From Me* greift *FORT* auf Gegenstände zurück, die zum typischen Ausstellungsinventar großer Kunstinstitutionen gehören. Ein zentrales Motiv bilden hierbei Absperrstände, die in Museen zum Einsatz kommen, um den Andrang auf populäre Kunstwerke zu regeln, wertvolle Exponate zu schützen und dem Besucher seinen Platz zuzuweisen.

In der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland arrangiert die Künstlergruppe diese Absperrstände zu einem Parcours, der den Betrachter dazu auffordert, einen Umweg zurückzulegen, um sich dem Werk zu nähern. Dort angekommen, erblickt er lediglich ein Sportgerät, das scheinbar achtlos in einer Raumecke abgestellt wurde, und ein Titelschild, das den Namen der Arbeit und die Werkangaben trägt. Die Informationen darauf ermöglichen dem Betrachter eine Neuordnung des Raumes, die den Weg in die entgegengesetzte

¹ Zitat FORT



Richtung weist und den Blick auf einen stillen Protagonisten lenkt. Am Ende scheint jeder Zufall verdächtig.

Den Ansatz, den Ausstellungsraum nicht nur als reine Präsentationsfläche zu verstehen, sondern in einer Spiegelung als Plattform für die künstlerische Idee zu nutzen, zeichnet auch die Arbeitsweise der zweiten Künstlergruppe aus, die in dieser Ausstellung zu sehen ist.

Das Künstlerkollektiv *Jochen Schmith*, das sich aus Carola Wagenplast, Peter Hoppe und Peter Steckroth zusammensetzt, untersucht in seiner Zusammenarbeit unter anderem die räumlichen und strukturellen Bedingungen des Ausstellens und der zeitgenössischen Kunstproduktion. In einer Herangehensweise, die meist direkt auf die vorhandene Situation Bezug nimmt, zerlegen die Künstler vorgefundene Architekturen, Kulissen, Konventionen und Symbole und entwerfen eigene komplexe Strukturen.

Für die Arbeit *The Fraud* führte *Jochen Schmith* eine Befragung der Mitarbeiter der Bundeskunsthalle Bonn durch. Anhand des Ergebnisses wurde ein Eau de Parfum konzipiert und in Bronzeflakons abgefüllt, deren Form an die architektonischen Merkmale des Ausstellungshauses angelehnt ist. Diese werden auf einem Display von leeren Transportkisten präsentiert, deren Stapelung von mehreren Stockwerken aus sichtbar ist. Mehrere Ausstellungsebenen werden so miteinander verbunden. Das Erscheinungsbild des Hauses wird damit im doppelten Sinne hinterfragt: Mit einer Parfümcreation, die das Marketinginstrument der Corporate Identity in eine omnipräsente Form zurückführt, und mit den Kisten, die sonst für die Besucher nicht sichtbar sind. Repräsentant und Repräsentiertes werden hier vertauscht, neu strukturiert und umkodiert.

Kuratiert wird die Ausstellung von den HfbK-Studentinnen Antje Fischer, Janina Krepart, Ida Roscher, Susanne Stroh und Lilli Wimmer im Rahmen des Seminars für kuratorische Praxis von Prof. Martin Köttering.



Laufende und kommende Ausstellungen

ROMY SCHNEIDER

bis 24. Juni 2012

Romy Schneider gehört zu den bedeutendsten deutschsprachigen Schauspielerinnen und inspirierte viele Fotografen und Regisseure. Ihr Bild hat einen festen Platz im kollektiven Gedächtnis. Nicht nur als Sissi, deren Image sie vor allem in Deutschland nie ganz abstreifen konnte, sondern ab den 1970er-Jahren vor allem als Star des französischen Kinos. Die Hommage in der Bundeskunsthalle nähert sich Romy Schneider als Star und Privatperson und zeichnet ihren Lebensweg nach: die frühen Rollen, ihre mutige und konsequente berufliche Emanzipation, ihre große Leidenschaft, ihre private Tragödie, die mit ihrem frühen Tod endete. Bilder aus Film, Presse und Privatleben werden mit Filmausschnitten kombiniert. Medieninstallationen zeigen das Wechselspiel zwischen Projektion und aktiver Selbstinszenierung. Zudem präsentiert die Ausstellung zahlreiche Plakate, Kostüme, Briefe, Fanartikel und Fotos von Romy Schneider, ihren Filmpartnern und ihrer Familie. Die Bundeskunsthalle knüpft mit dieser Ausstellung an frühere Präsentationen zum Thema Film wie *Luis Buñuel* (1994), *Marlene Dietrich* (1995/96) und *Anime! High Art – Pop Culture* (2011) an und plant weitere Ausstellungen zu diesem Themenkreis. Eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Kinemathek, Berlin, und Akouna, Paris

INTERNATIONALER VOGELFLUGHAFEN (Ornithoport)

auf dem Dach der Bundeskunsthalle

bis Herbst 2012

Landeplätze für Flugzeuge gibt es viele; das Konzept eines Flughafens für Vögel ist bisher jedoch weltweit einzigartig. Nach der Winterpause wird das Künstlerprojekt auf dem Dach der Bundeskunsthalle mit seiner neuartigen Idee zum Umgang mit der Natur wiederbelebt. An diesem Ort wird die Natur selbst mit Begriffen aus der menschlichen Zivilisation belegt. Kunst und Naturschutz sollen so gemeinsame Wege gehen.


PIXAR

25 Years of Animation

6. Juli 2012 bis 6. Januar 2013

Medienkonferenz: Donnerstag, 5. Juli 2012, 11 Uhr

Findet Nemo, *Toy Story*, *Cars* und *Ratatouille* – mit Humor, feinem Gespür für Charaktere und neuer Animationstechnik gelingt es den Pixar-Machern seit Jahren, ein Film-Highlight nach dem anderen zu produzieren. Für die zwölf bisherigen Spiel- und diversen Kurzfilme hat das Studio bereits 14 Oscars erhalten und war für 36 weitere nominiert. Die Ausstellung in der Bundeskunsthalle taucht ein in die Welten der Filme und gibt zudem einen tiefen Einblick in die Arbeitsweise der zur Walt Disney Company gehörenden Studios. Gemälde, Zeichnungen, Papierarbeiten, Maquettes, Filmsequenzen,



Dokumentarbeiträge und Features zeigen die kreative und künstlerische Arbeit, die hinter den immer innovativen, vollständig computeranimierten Filmen steht.

NARREN. KÜNSTLER. HEILIGE.

Lob der Torheit

31. August bis 16. Dezember 2012

Medienkonferenz: Donnerstag, 30. August 2012, 11 Uhr

Schamanen, Narren, Wahrsager, Künstler, Helden und Medizinmänner – die Ausstellung beleuchtet (über)menschliche Grenzgänger der verschiedensten Epochen und Kulturkreise. Die Themen umfassen Menschliches und Übermenschliches, Christliches und Außerchristliches, Krankheit und Gesundheit, Wahnsinn und Vernunft. Fremd wirkende Bilder, spirituelle Zeichen, Figuren u. a. aus dem alten Ägypten, dem Fernen Osten und Ozeanien treten neben barocke, klassisch-moderne sowie zeitgenössische Werke und führen dem Betrachter bei aller Unterschiedlichkeit Gemeinsamkeiten vor Augen.

SCHÄTZE DER WELTKULTUREN

The British Museum

30. November 2012 bis 1. April 2013

Medienkonferenz: Donnerstag, 29. November 2012, 11 Uhr

Im Jahr 1753 wurde das British Museum vom englischen Parlament ins Leben gerufen. Es war das erste Nationalmuseum der Welt, mit dem Ziel gegründet, historische und moderne Objekte aus verschiedenen Kontinenten zu Studienzwecken unter einem Dach zusammenzutragen.

Die Ausstellung vereint ca. 200 ausgewählte Objekte und vermittelt den Besuchern einen Überblick über die reichen Sammlungen des British Museum. Ohne den Anspruch zu erheben, die Geschichte der Menschheit zu erzählen, präsentiert die Ausstellung ihr kulturelles Erbe: Die Spannweite reicht von steinzeitlichen Werkzeugen aus Afrika bis zu klassischen Skulpturen, von kostbarem Goldschmuck aus Mesopotamien bis zu Zeichnungen von Meistern der Renaissance.

Die Ausstellung wird in Bonn in der Reihe „Die großen Sammlungen“ präsentiert.

Änderungen vorbehalten!

Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher

Sven Bergmann

T +49 228 9171–204

F +49 228 9171–211

bergmann@bundeskunsthalle.de